

Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof

02/2019

<http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/karolinenhof> http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang_2019
Gegründet 1990 – Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE – Red.: Marina Borkenhagen, Allendeweg 1, 12559 Berlin, Juni 2019

Wahl zum Europaparlament am 26. Mai 2019 – eine kleine Wahnachlese

Nicht nur im Bezirk hat DIE LINKE ihr Wahlziel verfehlt. Das liegt aber nicht an den Wahlkämpfern, die Plakate gehängt, Infostände veranstaltet und Wahlzeitungen flächendeckend verteilt haben. Ihnen danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz.

Viele Fragen sind gründlich zu analysieren und zu beantworten, um DIE LINKE wieder zu einer für viele erkennbaren Fortschrittspartei zu machen und somit stärker wählbar. Dazu gehören vornehmlich folgende drängenden Fragen. Warum wurde DIE LINKE nicht als die unterstützende Kraft wahrgenommen, um der Klimakrise auf europäischer Ebene aussichtsreich entgegenzutreten? Warum hat die Unterstützung des Volksbegehrens „Deutsche Wohnen & Co. Enteignen“ nicht stärker für die Wahl der LINKEN motiviert? Haben Machtkämpfe und Vielstimmigkeit bei unserer Haltung zur Migrationspolitik der LINKEN bei der Europawahl geschadet? Und, und, und...? *Karoline* meint, es ist an der Zeit, nicht nur von Wahl zu Wahl zu denken und zu argumentieren, sondern stärker die im Parteiprogramm formulierten Ziele in den Vordergrund zu stellen, sie auf ihre Machbarkeit zu prüfen und wo möglich mit parlamentarischen Mitteln umgehend zu einer Umsetzung zu treiben. Die programmatischen Voraussetzungen müssen aber für eine „radikalere Realpolitik als bisher“ genutzt werden – „gerichtet auf ein breites Unten-Mitte-Bündnis für Gerechtigkeit und Solidarität, auf einen großen öffentlichen Diskurs der Suche nach einem in der Gesellschaft verankerten Programm für eine grün-rot-rote linke Regierung...“*

Bringen auch Sie Ihre Gedanken ein im Interesse einer vielseitigen und fruchtbaren Diskussion. Nutzen Sie dazu neben den persönlichen Kontakten vor Ort auch unsere Mailadresse. Bei uns ist jede Meinung gefragt!

Illegaler Schrotthandel – Ende der „Köpenickiade“ endlich absehbar

Auf eine erneute Anfrage in der BVV im Mai 2019 berichtete der zuständige Stadtrat Herr Hölmer, dass die Betreiber gegen das Urteil des Verwaltungsgerichts vom Januar 2019 keine weiteren Rechtsmittel eingereicht haben. Das heißt ganz konkret, dass der Betrieb endgültig zum Jahresende geschlossen wird. Leider zeigt sich fast täglich, dass man sich nach wie vor nicht an allgemeine Spielregeln halten wird. Das wiederum bedeutet für die Anwohner noch einen Sommer und Herbst mit Lärm, Gestank und Umweltverschmutzung zu ertragen. Wenn es zu arg wird, kann die Senatsverwaltung für Umwelt-, Klimaschutz, Abteilung II - Integrativer Umweltschutz eingeschaltet werden, die dann ihrerseits tätig wird, denn auch ihr ist der Vorgang zwischenzeitlich geläufig.

Keine Postfiliale mehr

Seit Ende Februar hat Frau Neumann mit Eintritt in den wohlverdienten Ruhestand die Postfiliale geschlossen. Eine Nachfrage durch *Karoline* bei der Deutschen Post ergab, dass diese sich nicht zuständig fühlt, in unserem Umfeld, d.h. zwischen Schmöckwitzwerder Süd und Karolinenhof eine neue Filiale zu etablieren. Sollte jedoch ein Geschäftsmann/frau mit den räumlichen Voraussetzungen

* Brie & Klein „Eine reale Utopie“, Neues Deutschland vom 13. Juni 2019

Interesse bei der Deutschen Post bekunden, könne man darüber nachdenken. Es wäre zu begrüßen, wenn es dazu kommen könnte, die jetzt doch sehr weiten Wege zur nächsten Briefmarke usw. zu verkürzen.

Bürgerversammlung mit wenig Resonanz

Ende Mai lud die Seniorenvertretung zu einer Bürgerversammlung mit allen in das Abgeordnetenhaus gewählten Vertretern unseres Bezirks ein. Es sollten Fragen der Mobilität als Voraussetzung für Teilhabe bearbeitet werden, die oft nicht auf Bezirksebene zu beantworten und zu lösen sind. Leider war die Resonanz auf dieses Diskussionsangebot relativ überschaubar im großen BVV-Saal des Rathauses Treptow. Befremdlich wurde die Äußerung des AfD-Abgeordneten aufgenommen, das Berliner Mobilitätsgesetz sei total unausgewogen, denn es schaffe keine Gleichberechtigung zwischen den Verkehrsteilnehmern, weil der Individualverkehr mit dem Auto nicht erwähnt und somit völlig unterschätzt werde. Nun positionierten sich die anderen Abgeordneten dazu und leider ging damit auch wertvolle Zeit verloren, um wirklich etwas über mögliche Lösungsansätze zur Verbesserung der Mobilitätslage und notwendiger Mobilitätsangebote in unserem alternden Bezirk zu erfahren.

Bank- oder Stuhlsponsoring – ein möglicher Beitrag zu Mobilität konkret

Eine unserer treuen Leserinnen berichtete *Karoline* über ein Erlebnis in Rheinsberg. Dort sind Wege zu Haltestellen und Einkaufsmöglichkeiten oder Restaurants vergleichbar lang mit Karolinenhof. Dort haben Bürger nicht mehr benötigte Gartenbänke und -stühle vor ihre Grundstücke gestellt, natürlich nicht auf stadteigenes Straßenland, um den Bürgern ein Ausruhen vor der nächsten Etappe zu ermöglichen. Diese Sitzgelegenheiten werden ausgiebig genutzt, da auch neue Kontaktmöglichkeiten so ganz nebenbei entstehen. Leider mussten diese Sitzgelegenheiten inzwischen mit Ketten gesichert werden... Nun stellt sich die Frage, ob es Möglichkeiten gibt, dieses Vorbild in Karolinenhof einfach nachzuahmen. Es würden sich bestimmt nicht nur ältere Bürger darüber freuen.

Schönes Wohnen mit Hundekot?

Ein großes Ärgernis auch bei uns ist das Verhalten von Hundehaltern, die mit der „Alibi-Tüte“ für Hundeabfälle sichtbar durch die Straßen ziehen, aber diese klammheimlich und leer verschwinden lassen, wenn sie sich unbeobachtet fühlen. Das ist natürlich häufig der Fall, weshalb man immer wieder einen Tretminenslalom hinlegen muss, um nicht im wahrsten Sinne des Wortes stinkend am Zielort anzukommen. Also, liebe Hundehalter, denken Sie beim Gassigehen auch an die Mitbürger, die nicht wissen, wo Ihre Vierbeiner sich verewigt haben.

Personalie

Frau Renate Wagner, langjährige Vorsitzende der Sozialkommission Schmöckwitz-Karolinenhof und auch noch unter Schmerzen für die Gruppe der Volkssolidarität tätig, ist im Frühjahr von uns gegangen. Sie wird uns in guter Erinnerung bleiben.